

Herausforderung der Zukunft : Chance Schweiz

Autor(en): **Wyder, Theodor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herausforderung der Zukunft – Chance Schweiz

Oberst i Gst Theodor Wyder, Uvrier

Verein «Chance Schweiz». Wer ist das? Welches sind seine Ziele? Seine Gründungsverammlung war am 3. September 1984 in Bern. «Zweck des Vereins ist die Förderung und Verbreitung der Idee der schweizerischen Gesamtverteidigung und ihrer Grundlagen gemäss Art 2 unserer Bundesverfassung durch Öffentlichkeitsarbeit» (Art 2 der Statuten). Der Verein wird präsiert von alt Bundesrat Dr Fritz Honnegger. Die Liste der Vorstandsmitglieder mit Stand per 28. Februar 1985 weist 28 Persönlichkeiten auf. Eine Meinungsumfrage im Auftrag von «Chance Schweiz» an das Zürcher Meinungsforschungsinstitut Isopublic vom Dezember 1984 in allen Kantonen (exkl Tessin) gab eine Bestätigung der Beurteilung, dass der überwiegende Teil der Schweizer Bevölkerung die offizielle Sicherheitspolitik unterstützt und sich mit ihren Bedürfnissen identifiziert, ohne allerdings genau darüber informiert zu sein, wie umfassend das ganze Instrumentarium der Gesamtverteidigung ist. «Chance Schweiz» will darüber informieren, nämlich: militärische Landesverteidigung, Wirtschaft, Diplomatie, Zivil-, Kulturgüter- und Staatsschutz.



Eine vorliegende erste Schrift ist zugleich Start dieser Information. Sie enthält Beiträge von

Georges-André Chevallaz, Gustav Däniker, Klaus Jacobi, Raymond Probst, Olivier Reverdin, Alfred Wyser und Jörg Zumstein. Die Sicherheitspolitik der Schweiz hat eindeutige Maximen und klar definierte Instrumente. Man muss aber auch wissen, dass sie nicht unbedingt doktrinär sein kann und sich laufend den Veränderungen der allgemeinen Rahmenbedingungen anzupassen hat. Diese Problematik wird mit folgenden Beiträgen untersucht: «Hat die militärische Verteidigung des Kleinstaates einen Sinn?» «Sind wir von der Aussenwelt zu abhängig geworden?», «Die Aussenpolitik der Schweiz als Teil der Sicherheitspolitik» und «Gibt es Alternativen zur Sicherheitspolitik?»



Zur Unterstützung der Gesamtverteidigung gehört auch eine vollumfängliche Orientierung der Bevölkerung zum Beispiel in Fragen der nuklearen Waffen über Strategien, Grundsätze und Problematik. Hierfür findet der Leser die Themenkreise: «Neue Dimensionen europäischer Sicherheit», «Die Sicherheit der Schweiz – Kontinuität und Wandel» und «Die Schweiz angesichts einer turbulenten Welt». Die ganze Problematik wird dem Leser in einer zweckmässigen Einleitung

verständlich dargestellt, und eine prägnante Darstellung des gesamten Instrumentariums der Gesamtverteidigung gibt ihm eine lückenlose Information.

Das Werk ist ein gelungener Griff für einen optimalen Wirkungsgrad des sicherheitspolitischen Konzeptes der Schweiz. Es gibt auf instruktive Weise Breite und Vielfalt zum Willen der Gesamtverteidigung unserer Gesellschaft.



Kurt Gasteyer

Die Herausforderung der Zukunft

BDV Basilius Verlag AG, Basel, 1984

Für die sehr ansprechende Broschüre zeichnet als Herausgeber Curt Gasteyer, Direktor des «Programms für Studien in Strategie und internationaler Sicherheit» am Institut universitaire de hautes études internationales, Genf. Der Untertitel «Zur Sicherheit der Schweiz» weist auf deren Inhalt hin mit Beiträgen von namhaften Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Diplomatie, Politik und Militär. Dank der grosszügigen Unterstützung von «Chance Schweiz», Verein für Information über Gesamtverteidigung, konnte die ursprüngliche Publikation «La sécurité de la Suisse – les défis de l'avenir», Genf, 1983, mit einer Neubearbeitung der Texte in deutscher Sprache innert nützlicher Frist in der vorliegenden Fassung erscheinen.

Das II. Korps der Bundeswehr

Fallschirmjäger – Gebirgsjäger – Panzer

Hartmut Schauer, D-8716 Dettelbach

Überblick

Der süddeutsche Raum, Bayern und Baden-Württemberg, grenzen im Osten an das Territorium des Warschauer Paktes, im Süden und Südosten an die beiden neutralen, blockfreien Staaten Schweiz und Österreich.

Die stark gegliederte, von mehreren bedeutenden Flüssen durchschnittene, von ausgedehnten Waldgebieten und Mittelgebirgen bedeckte Region ist im Westen stark industrialisiert, im Osten eher agrarmässig geprägt. Derzeit gehören die industriellen und bevölkerungsmässigen Ballungszentren der Grossräume um München, Nürnberg und Stuttgart zu den sich wirtschaftlich weiter aufwärts entwickelnden Gebieten.

Die Auswirkungen einer stabilen Sicherheitslage und einer starken Verteidigungskraft im nördlichen Vorfeld der Schweiz auf die strategische Situation der Eidgenossen sind offensichtlich.

Im Spannungs- und Verteidigungsfall übernimmt die Heeresgruppe Mitte der NATO (Central Army Group) mit dem VII. US Korps, einem kanadischen Verband und dem II. Korps der Bundeswehr grenznah die Verteidigung und den Raumschutz. Inwieweit die drei französischen Panzerdivisionen in Südwestdeutschland miteinbezogen werden können, dürfte sich



Fallschirmjäger auf dem Marsch mit ihrem «Kraka» (Kraftkarren), einem leichten, 0,75 t schweren, luftverlastbaren Fahrzeug
Foto: Gilliar